

AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE ALBANIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER Laibach
MÄRZ 2018



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters **Laibach**
W wko.at/aussenwirtschaft/si

Wirtschaftsdelegierter
Dr. Peter Hasslacher
T +386 1/5139770
E laibach@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/al

HEAD OFFICE
Hr. Konstantin Bekos
T 05 90 900/4442
E aussenwirtschaft.suedosteuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft
 twitter.com/wko_ac_lju
 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
 youtube.com/aussenwirtschaft
 flickr.com/aussenwirtschaftaustria
 www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,
E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Albanien (Gesamtjahr 2017)

- **Albaniens Wirtschaft wächst mit zunehmendem Tempo**
- **2017 +3,97 % laut INSTAT**
- **Die wichtigsten Impulse zum Wirtschaftsaufschwung geben die Investitionen**
- **Justizreform als wichtiger Reformbaustein**

Wirtschaftskennzahlen

	2015	2016	2017
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	11,40	11,75	11,9
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	3.838	4.142	4.290
Bevölkerung in Mio. ³	2,9	2,9	2,9
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	2,8 (-11,2)	3,4 (-13,3)	3,97 (-13,8)
Inflationsrate in % ⁵	1,9	1,3	1,7
Arbeitslosenrate in % ⁶	17,5	16,2	13,6
Wechselkurs der Landeswährung LEK zu Euro ⁷	137,65	135,27	132,96
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	1,94 (-4,9%)	1,95 (+0,1%)	0,72 (I- III 2017)
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	4,35 (-1,4%)	4,62 (+6,4%)	1,53 (I- III 2017)

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸

Rang 123

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	2017	Veränderung zum Vorjahr in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ⁹	51,5	59,7	+16,0
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ¹⁰	14,1	21,7	+53,5
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ¹¹	36	32	-11,1
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹²	14	14	0,0

Österreichische Direktinvestitionen¹³, Stand 2017:

0,41 Mrd. EUR

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹⁴, Stand 2015:

2.800

Direktinvestitionen aus Albanien in Ö¹⁵, Stand 2016:

k.A.

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus AL¹⁶, Stand 2016:

k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:

84. Rang

¹⁻⁶ Quelle: Instat, Nationalbank Albanien, Statistisches Bundesamt

⁷ Quelle: Nationalbank Albanien

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁰ Quelle: Österreichische Nationalbank

¹¹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

• 1. Wirtschaftslage

Parlamentswahlen 2017	In den Parlamentswahlen im Juni gewann die Sozialistische Partei PS mit 48,21 % der Stimmen und regiert mit absoluter Mehrheit der Mandate im Parlament (74 Parlamentssitze). Der frühere Koalitionspartner, die Partei der Sozialistischen Integration (LSI), ist somit zusammen mit der Demokratischen Partei PD in Opposition.
Durchgehend positives Wirtschaftswachstum	<p>Laut albanischem Statistikamt wuchs im Jahr 2017 das BIP um 3,97 %. Dies basiert auf steigenden Exporten, einer moderaten Erholung, private Investitionen und der Inlandsnachfrage.</p> <p>Dennoch ist die Wirtschaftskrise in Albanien noch präsent. Allerdings gab es auch in den Krisenjahren 2010 bis 2016 ein positives Wachstum, wenn auch nicht so stark wie zuvor. Wachstumsmotoren für 2017 waren (Infrastruktur-) Projekte, mit internationaler Finanzierung und teils auch Entwicklungshilfe sowie der steigende Konsumbedarf. Letzterer wird vor allem durch Importe gedeckt. BPO (Business Processing Outsourcing) ist ein neuer Bereich, der zurzeit wächst und auch in Zukunft erfolgreich sein wird.</p> <p>Die Wirtschaftskrise ist in Albanien noch präsent. Dennoch gab es auch in den Krisenjahren 2010 bis 2016 ein positives Wachstum, wenn auch nicht so stark wie zuvor. Wachstumsmotoren im Jahr 2017 waren gestiegene Exporte, private Investitionen und der Konsum. Weitere Treiber sind in Albanien (Infrastruktur-) Projekte mit internationaler Finanzierung und teils auch Entwicklungshilfe sowie der steigende Konsumbedarf. Letzterer wird vor allem durch Importe gedeckt.</p> <p>BPO (Business Processing Outsourcing) ist ein neuer Bereich, der zurzeit wächst und auch in Zukunft erfolgreich sein wird.</p>
Anteil am BIP	Bei den Anteilen am BIP dominieren Dienstleistungen mit ca. 46 % vor der Landwirtschaft mit ca. 12 %, der Bauwirtschaft mit ca. 16 %, der Industrie mit 16 % und dem Transport mit 10 %.
Inflation gering	Die Inflation lag in den letzten Jahren regelmäßig bei oder unter 2,5 % und betrug im Jahr 2016 im Durchschnitt 1,3 %. Für das zweite Quartal 2017 liegt die Inflation bei 1,7 % und somit unter dem Ziel der Nationalbank von 3 %.
Passive Leistungsbilanz	Die Leistungsbilanz der albanischen Wirtschaft ist seit Jahren passiv. Die Exporte für 2017 lagen bei 208 Mio. EUR, die Importe bei 477 Mio. EUR. An erster Stelle stehen Maschinen, Anlagen und Ersatzteile, gefolgt von Lebensmitteln und Getränken. Bei den Exporten liegen Schuhe und Textilien an erster Stelle, gefolgt von Metallen und Baumaterialien.
Starke regionale Verflechtung	Auch im 2017 kam der Großteil der Importe aus Italien (136,5 Mio. EUR) gefolgt von der Türkei und Deutschland (je ca. 38,6 Mio. EUR). Von den albanischen Exporten gingen 53,5 % nach Italien, 7,7 % in den Kosovo, 5,49 % nach Spanien und je 4,25 % nach Griechenland und Deutschland. Die starke Italien-Dominanz ist auch darin begründet, dass Albanien im Textil- und Schuhbereich gerade von italienischen Labels gerne für Lohnfertigungen herangezogen wird.

- FDI** Kapitalmäßig führen bei den ausländischen Direktinvestitionen Griechenland (1.260 Mio. EUR), Kanada und die Schweiz (826,2 Mio. EUR) und Italien (638,9 Mio. EUR). Österreich liegt laut Bank of Albania an sechster Stelle mit ca. 410 Mio. EUR Investitionssumme für das Jahr 2017. Es gibt in Albanien ca. 52 Unternehmen mit österreichischem Kapital (100 % und Joint-Ventures).
- Albanien erhält EU-Kandidatenstatus im Juni 2014** Mit einem EU-Beitritt Albaniens ist Experten zufolge nicht in den nächsten zehn Jahren zu rechnen. Der nächste Schritt wird der Start von EU-Beitrittsgesprächen sein. Dazu sind Reformen in fünf Kernbereichen nötig: Öffentliche Verwaltung, Justiz, Menschenrechte, Kampf gegen organisierte Kriminalität und Korruption. Zudem profitiert Albanien von IPA-Fonds (Instrument for Pre-Accession).
Am 09.11. hat die EU-Kommission die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit Albanien unter bestimmten Bedingungen empfohlen. Für die endgültige Eröffnung von Beitrittsgesprächen bedarf es der Einstimmigkeit unter den 28 EU-Staaten. Als Bedingungen für die Empfehlung werden von der EU-Kommission "die Umsetzung der Justizreform, insbesondere die Überprüfung von Richtern und Staatsanwälten" genannt. Bereits Ende Juni 2014 wurde Albanien der EU-Kandidatenstatus verliehen, basierend auf der Empfehlung der EU-Kommission. Damit wird Albanien ein klares Signal auf dem Weg in die EU Integration gegeben. Der Reformweg Albaniens wird damit bestätigt, wenngleich noch viele Anpassungen und Reformen durchgeführt werden müssen.
- Justizreform als wichtiger Reformbaustein** Die Justizreform ist ein wichtiger Schritt für Albanien bezogen auf die EU-Beitrittsverhandlungen. Seitdem Albanien offizieller Beitrittskandidat ist, muss sich vor allem die Regierung ernsthaft mit dem Rechtssystem befassen. Durch die Justizreform soll das ganze System umgestaltet werden, damit die Institutionen unabhängig und unparteilich funktionieren können. Die Justizreform wird durch das EU-Projekt EURALIUS und zwei USA-Programmen (OPDAT und ICITAP) unterstützt. Besonders wichtig ist das „Vetting Law“ (Sicherheitsüberprüfung) für Richter und Staatsanwälte. Laut der Demokratischen Partei ist das „Vetting Law“ verfassungswidrig, somit wurde das Gesetzpaket ohne die Stimmen der Opposition angenommen und ist seit September 2016 in Kraft.
- **2. Besondere Entwicklungen**
 - One billion Project** Im Januar 2017 wurde in Albanien vom Premierminister Edi Rama das „One Billion Project“ vorgestellt. Dieses Projekt wird zur Gründung eines gemeinsamen Investmentfonds führen, mit Beteiligung von öffentlichem und privatem Kapital. Diese werden als öffentlich-private Partnerschaften (PPP) funktionieren. Der Fokus dieses Projektes wird auf Infrastruktur, Gesundheit und Tourismus liegen.
 - Neue Low-Cost Fluglinie in Albanien** Die Low-Cost Airline „Wizz Air“ kündigte am 5. April 2017 den ersten Flug von Budapest nach Tirana an. Für Albanien ist das eine sehr gute Möglichkeit, um günstig nach Europa zu reisen.

- Albanische Regierung senkt die Mehrwertsteuer im Tourismus von 20 % auf 6 %** Die Entwicklungspläne aller albanischen Regierungen der letzten Jahre setzten den Tourismus auf die Prioritätenliste. In den letzten Jahren erlebte der Tourismus in Albanien einen Aufschwung. Nach offiziellen Daten reisten in den vergangenen Jahren ca. 4 Millionen Touristen, die rund 1,5 Milliarden Euro im Land ließen. Daher hat die albanische Regierung beschlossen, die Mehrwertsteuer in diesem Sektor stark zu senken (von 20 % zu 6 %). Damit werden die Investitionen in diesem Bereich gefördert.
- Adriatic-Ionian Highway** Das chinesische Unternehmen China Pacific Construction Group (CPCG) soll um 1,7 Mrd. USD den Blauen Korridor, den Adriatisch-Ionischen Highway, finanzieren. Die Autobahn verläuft zwischen Montenegro und Albanien. Der Bau der insgesamt 280 km langen Strecke wird voraussichtlich im Jahr 2018 abgeschlossen sein.
- Energiesektor wächst um 30 %** Der Energiesektor hat sich im letzten Jahr in einen Wachstumsmotor der albanischen Wirtschaft verwandelt, laut INSTAT betrug das Wachstum 30 % in den letzten 12 Monaten. Die Konsolidierung der Energiereform und die Reduktion der Netzverluste hat ein positives Klima in diesem Sektor gebracht. Die Regierung hat ca. 450 Mio. Euro Investitionen im Energiesektor geplant, einige Projekte wurden schon abgeschlossen. In Lezhe wurden letztes von OSHEE (Alb. Energiedistributionsbehörde) ca. 4 Mio. Euro investiert, um die Qualität der Energieversorgung und die Funktionalität des Netzes im Bezirk von Lezhe zu steigern.
- Albanische Strombörse APEX** Im Jänner 2017 haben das alb. Energieministerium und IFC (Weltbank) ein Abkommen zur Gründung der albanischen Strombörse APEX unterschrieben. APEX soll zur Verbesserung der Energieversorgung im Land beitragen und gleichzeitig eine Brücke zwischen dem albanischen und europäischen Energiemarkt bilden. Das Projekt wird von dem norwegischen Außenministerium, SECO (Swiss Secretariat for Economic Cooperation) und dem österreichischen Finanzministerium unterstützt. Die albanische Strombörse wird die Einigung des Energienetzes ermöglichen und die Transparenz der Energiepreise erhöhen. Dadurch erhofft man die Verbesserung des Investitionsklimas im Energiesektor.
- Territorialreform** Das albanische Parlament hat eine Verwaltungsreform beschlossen, die Anzahl der Gemeinden wurde auf 61 reduziert. Man erwartet sich davon jährliche Einsparungen in der Verwaltung von 80 Mio. EUR.
- Tax Council mit österreichischer Beteiligung** Im November 2013 wurde vom Finanzministerium der National Tax Council ins Leben gerufen. Ziel des 12-köpfigen Gremiums ist die Diskussion und Analyse neuer Steuergesetze, sowie vor allem der Input der Privatwirtschaft zu geplanten neuen Steuergesetzen. Die Wirtschaftskammer Österreich ist ebenfalls vertreten.

TAP - Gaspipeline

Der National Territory Adjustment Council erteilte im Juni 2014 eine Genehmigung für die erste Phase der TAP (Trans Adriatic Pipeline) auf albanischem Territorium. Die Zeremonie für den Beginn der Bauarbeiten fand im Mai 2016 statt. Das TAP Projekt wurde vom Konsortium Azerbaijani Shah Deniz als Route zu den europäischen Märkten ausgewählt. Die 870 km lange Pipeline wird in der Nähe der türkisch-griechischen Grenze bei Kipoi mit der Trans-Anatolian Pipeline (TANAP) verbunden und verläuft durch Griechenland, Albanien, die Adria und Süditalien. Die Kapazität wird zu Beginn bei 10 Mrd. Kubikmeter pro Jahr liegen, das Maximum beträgt bis zu 20 Mrd. Kubikmeter pro Jahr.

- **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

Export für das Jahr 2017

Für das Gesamtjahr 2017 sind die österreichischen Exporte nach Albanien auf 59,77 Mio. EUR (+16 %) gestiegen. Die wichtigsten Warengruppen sind „Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge“ (18,9 Mio. EUR; -2 % im Vergleich zu 2016), „Getränke und Tabak“ mit 14,06 Mio. EUR (+6,6 %) und „Sonstige Fertigwaren“ mit einer Steigerung von 273,2 % (von 2,93 Mio. EUR auf 10,94 Mio. EUR) im Vergleich zu 2016.

Import für das Jahr 2017

Einen Rekordwert bei den österreichischen Importen aus Albanien für 2017 stellt die Warengruppe „Nahrungsmittel und lebende Tiere“ mit +368,4 % (von 298,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 1.397,8 Mio. EUR). Eine andere Warengruppe, die stark gestiegen ist, sind „Waren a.n.g./Gold nicht monetär“ mit +182 %.

Dienstleistungs-Export 2017

Die österreichischen Dienstleistungsexporte nach Albanien sind hingegen um 11,1 % auf 32 Mio. EUR gesunken, die Dienstleistungsimporte blieben stabil bei 14 Mio. EUR.

Österreich ist ein wichtiger Investor in Albanien

Die österreichische Präsenz in Albanien ist bis heute, verglichen mit der in anderen Staaten auf dem Balkan, nicht sehr stark. In den letzten Jahren kamen Verbund und Enso als Großinvestoren im Energiebereich. Ebenso stark vertreten sind Versicherungen wie UNIQA, Wiener Städtische und Vienna Insurance Group.

Ein Neuzugang ist die österreichische Firma Alukönigstahl GmbH, die am 1. Dezember 2016 durch die Unterstützung des Außenwirtschaftsbüros Tirana ein Opening Event organisierte. Die österreichische Tochterfirma in Albanien wird für den Verkauf und Handel von Produkten (Fassaden, Fenster) der eigenen Marke zuständig sein.

Das Kraftwerk Lengarica mit einem Investitionsvolumen von ca. EUR 50 Mio. Euro wurde im Juni 2016 in Betrieb genommen. Ein weiteres großes Wasserkraftwerksprojekt ist Mati, eine Investition der ENSO Energy im Wert von ca. 100 Mio. Euro.

Das Potential für österreichische Investitionen in Albanien ist noch immer sehr groß. Besonders interessant sind folgende Sektoren:

Chancen im Bau-, Energie- und Umweltbereich

Bereiche wie Infrastruktur-, Bau- und Bauzulieferungs- sowie der Energiemarkt zählen in Albanien zu den Top Prioritäten. So wurde 2010 die Autobahn in den Kosovo fertig gebaut. Auch die Wartung von Straßeninfrastruktur ist ein wichtiger Bereich: Geschätzte 400 Mio. USD müssen dafür in den nächsten fünf Jahren investiert werden. Im zweitgenannten Bereich ist auf den noch immer beachtlichen Bauboom hinzuweisen, der durch die Wirtschaftskrise derzeit jedoch einen merkbaren Einbruch erlebt.

Auch im Landwirtschaftssektor gibt es großes Interesse österreichischer Firmen. Das Außenwirtschaftsbüro Tirana hat im November 2017 eine erfolgreiche Wirtschaftsmission mit der Teilnahme von wichtigen Entscheidungsträgern der Regierung abgeschlossen. Mit internationaler Finanzierung soll in den nächsten Jahren eine Reihe von Projekten verwirklicht werden. Besonders im Bereich der Abfallverwertung und Abwasserentsorgung steht Albanien erst ganz am Anfang. Aber auch Sektoren wie Textil und Leder im Rahmen der Lohnfertigung sind interessant für Nearshoring-Aktivitäten.

Tourismus

Eine längerfristige Perspektive bietet auch der Tourismus. Mit anhaltender Stabilität und Eindämmung der Rechtsunsicherheit könnten entsprechende Investitionen durchaus interessant sein. Insbesondere die Lösung der Grundstückseigentümerfrage an der Küste und die Verbesserung der Infrastruktur sind die entscheidenden Beiträge, die zu einem raschen Ausbau dieser personalintensiven Wirtschaftsaktivität führen könnten.

Projektliste

Das Außenwirtschaftsbüro Tirana erstellt jährlich eine Projektliste zu Infrastruktur- und Investitionsprojekten in Albanien. Seit Dezember 2017 steht Ihnen auch die Aktualisierung zur Verfügung. Bei Interesse einfach ein Mail an laibach@wko.at senden.

Umfrage zum Investitionsklima unter österreichischen Unternehmen 2017 und 2018

Durchgeführt wurde die Umfrage mit 52 österreichischen Unternehmen mit einem Standort in Albanien. Die österreichischen Unternehmen sind vor allem im Dienstleistungsbereich tätig. Die Hälfte der Befragten schätzen die aktuelle wirtschaftliche Lage in Albanien als eher schlecht ein. Die Attraktivität Albaniens als Ziel für Auslandsinvestitionen wird von 29 % als niedrig eingeschätzt. Die größten Diskrepanzen zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit betreffen die Faktoren: Kampf gegen Korruption, Bürokratie/Genehmigungsprozesse, öffentliche Zuschüsse sowie Investitionsreize; Mit der Qualität der Mitarbeiter, der Verfügbarkeit gut ausgebildeter Mitarbeiter und dem flexiblen Arbeitsrecht sind die österreichischen Unternehmen relativ zufrieden.

Von der Regierung wünschen sich die österreichischen Unternehmen Rechtssicherheit & Investitionsschutz, Kampf gegen Korruption und einfache Steuergesetze.

Die vollständige Auswertung und alle Ergebnisse der Wirtschaftsbarometerumfrage können Sie gerne unter laibach@wko.at bestellen.

Veranstaltungen 2018

Das Außenwirtschaftsbüro Tirana plant für 2018 zahlreiche Veranstaltungen in Albanien. Eine aktuelle Übersicht finden Sie [hier](#).

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

